



*D*unkle Wolken
bedecken die Erde, alle Völker
leben in tiefer Nacht.
Doch über dir leuchtet
das Licht des Herrn auf,
und seine Herrlichkeit
erscheint über dir. Jes. 60,2

Wohl noch nie ist dieses Wort zu einer vollen Wirklichkeit geworden. Noch nie hat die Finsternis unsere ganze Erde bedeckt. Es waren immer nur einzelne Länder, über denen sie lagerte. Doch nun beginnt sich zu erfüllen, dass alle Völker hineingezogen werden in die Angst vor Seuchen, Naturkatastrophen, Terror und Kriegen. Wird uns in diesem Dunkel noch ein Licht aufleuchten? Vielleicht können wir es kaum noch glauben, denn nirgends – wenn man auf die politischen Ereignisse sieht – ist ein Licht der Hoffnung zu erblicken.

Doch was der Herr weiter von dieser Zeit sagt, ist nicht nur ein kleines Trost- und Hoffnungslicht. Nein, Er verspricht: Aber über dir – dem Volk Gottes – strahlt der Herr wie eine Sonne auf und Seine Herrlichkeit wird sichtbar über dir. Gott kommt, wenn die Nacht am dunkelsten, Gott erweist Seinen Strahlenglanz am mächtigsten, wenn die Nacht am finstersten ist.

Das Licht Gottes strahlte einst in der Heiligen Nacht im Kind in der Krippe auf – in einer Welt, die auch voller Sünde, Not und Schmerzen war. Hier war eine Quelle der Freude, die fortan nie mehr versiegte. Unendlich vielen Menschen hat diese Freuden-sonne, Jesus, in all den Jahrhunderten Trost gebracht. Sollte Jesus es nicht fertigbringen, in unseren Herzen mit Seinem Licht stärker zu sein als die Macht der Finsternis? Ja, die Strahlen, die von Ihm ausgehen, sind stärker, denn Er strahlt Licht, Hilfe und Tröstung aus, wie über Jahrhunderte gesungen wurde:

O Freudenzeit, o Wundernacht,
dergleichen nie gefunden!
Du hast den Heiland hergebracht,
der alles überwunden,
du hast gebracht den starken Mann,
der Feur und Wolken zwingen kann,
vor dem die Himmel zittern
und alle Berg erschüttern.

Von diesem kleinen, hilflosen Jesuskind ist ausgesagt, dass die Herrschaft auf Seiner Schulter liegt (Jesaja 9,5). In Seinen Händen hält Jesus nicht nur die Weltkugel, wie es uns die Maler vor Augen stellen; nein, mit Seinen Händen, die später von den Nägeln durchbohrt wurden, hält Er liebend die Seinen umfassen, die Ihm wert sind. Sie haben unter Seinen Händen eine Zuflucht zur Zeit der Not.

So ist an Weihnachten heute die entscheidende Frage: Gehören wir ganz zu Jesus, dem Kind in der Krippe? Haben wir Ihm unser Leben geschenkt? Gehören wir zu den Seinen, die demütig an der Krippe knien? Gehören wir zu Ihm, der herabstieg und alle Herrlichkeit des Himmels verlassen hat aus Liebe zu uns? Dann werden wir erleuchtet von Seinem Glanz, Seine Hände segnen uns, und Er spricht das Wort der Rettung und Bewahrung über uns aus. Dann wird dieses Licht uns inneren Frieden bringen, wie es in der Weihnachtsbotschaft heißt: „Friede auf Erden in den Menschen des göttlichen Wohlgefallens.“ (Lukas 2,14)

Jesus ruft uns an diesem Weihnachtsfest mehr denn je auf: „Kommt her zu Mir, lasst euch hineinnehmen in Mein Licht, Meinen Weg, und die Dunkelheit wird euch nicht verschlingen, sondern wie eine Sonne werde Ich, der Herr, über euch erstrahlen, und Meine Herrlichkeit wird die Nacht erhellen

Eine Weihnachtsbotschaft von M. Basilea Schlink

© Verlag Evangelische Marienschwesternschaft e.V., 2023

Postfach 13 01 29, 64241 Darmstadt

www.kanaan.org

•

Alle Rechte vorbehalten

•

TK 06

Bibelzitate

Jesaja 60,2: HOFFNUNG FÜR ALLE © by Biblica, Inc.®, hrsg. von Fontis

Lukas 2,14: Übersetzung von Hermann Menge